



Coming Home

Hilfe für Rückkehr und Reintegration



Projektbericht

01.12.2010 bis 31.10.2011

Gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen



Europäischer Rückkehrfonds

Coming Home – Projektbericht 01.12.2010 bis 31.10.2011

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Büro für Rückkehrhilfen
Franziskanerstraße 8
81669 München

Internet: www.muenchen.de/reintegration
E-Mail: reintegration@muenchen.de

Spendenkonto: Stadtparkasse München
BLZ 701 500 00
Kto.-Nr. 17 270 380

Text: Marion Lich, Sylvia Glaser
Fotos: Sozialreferat
Gestaltung: dtp/layout – *agentur für grafik & design, München*
Druck: Blue Print AG, Andrea Denkmayr
*Gedruckt auf Recyclingpapier – Recyclinganteil 50 %
Recyclingpapier – spart Energie und Rohstoffe.
Ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.*

Stand: Januar 2012

Inhalt

1. Vorwort	2
2. Das Projekt <i>Coming Home</i>	3
Ziele und Hilfsangebote	
2.1 Beratung	4
2.2 Perspektiven	7
2.3 Lebenslagen	9
2.4 Reintegration	14
2.5 Qualitätsentwicklung	17
3. Ergebnisse im Förderzeitraum 2008 bis 2010	20
3.1 Beratungen und Ausreisen	20
3.2 Fachtagungen, Fortbildungen und Projektreisen	21
4. Hilfsprojekte	24
5. Ausblick	26
Das <i>Coming Home</i> Team	28

1 Vorwort



Brigitte Meier, Sozialreferentin

Brigitte Meier

Coming Home begann vor zwölf Jahren als Pilotprojekt und hat sich inzwischen zu einem Vorzeigemodell entwickelt, das nicht nur in Deutschland, sondern auch bei der Europäischen Kommission in Brüssel Beachtung findet.

Grundlage für die langjährige erfolgreiche Arbeit von *Coming Home* ist die generelle Haltung der Münchner Stadtpolitik zum Thema Flüchtlinge. Die Stadt stellt für eine menschenwürdige Versorgung und Betreuung, für die Behandlung Traumatisierter sowie für zusätzliche Bildungsangebote finanzielle Mittel bereit. Auch der einstimmige Beschluss des Münchner Stadtrates aus dem Jahr 1997, die freiwillige Flüchtlingsrückkehr zu fördern, war von humanitären Aspekten getragen. Diese Haltung prägt bis heute die Arbeit des Büros für Rückkehrhilfen. *Coming Home* ist ein wichtiger Bestandteil der Migrationssozialarbeit in unserer Stadt und wird es angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen bleiben.

Die folgenden Seiten bieten einen Überblick über die Arbeit des Büros für Rückkehrhilfen und die Vielfalt der Hilfsmöglichkeiten. Vor allem die Einzelfallschilderungen veranschaulichen, wie Menschen es schaffen können, aus dem Exil zurückzukehren und sich dauerhaft in ihrer Heimat zu reintegrieren.

Das Projekt

Coming Home

2

Coming Home, ein Projekt des Münchner Sozialreferates, wird durch den Europäischen Rückkehrfonds und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert. Das aktuelle Projekt hatte eine Laufzeit von 11 Monaten, vom 01.12.2010 bis 31.10.2011. Es war das letzte Jahr einer dreijährigen Förderperiode, die den Zeitraum 01.11.2008 bis 31.10.2011 umfasste.

Ziele

Coming Home unterstützt Flüchtlinge, Asylsuchende und ausreisepflichtige Drittstaatsangehörige bei der freiwilligen Rückkehr und dauerhaften Reintegration in ihre Heimat. Besonders berücksichtigt werden Personengruppen, die in verstärktem Maße Schutz und Hilfe benötigen.

Coming Home führt Fachtagungen und Seminare zur Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern durch und trägt zum Ausbau der Rückkehrberatungsangebote in Deutschland bei.

Das Büro für Rückkehrhilfen fördert auch humanitäre Projekte in den Herkunftsländern, möglichst unter Beteiligung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern.

Hilfsangebote

- Beratung und Hilfestellung bei den Ausreisevorbereitungen
- Flugbuchung und Starthilfe über die Internationale Organisation für Migration (IOM)
- Übernahme der Kosten für Medikamente, Impfungen, Übersetzungen etc.
- Individuelle finanzielle Unterstützung
- Qualifizierungsmaßnahmen in München und im Heimatort
- Vermittlung von nützlichen Kontaktadressen und Beratungsstellen im Heimatland
- Förderung von Existenzgründung
- Weitere Hilfen nach Ausreise bei unvorhergesehenen Notlagen

2

Das Projekt *Coming Home*

2.1 Beratung

- **informativ**
- **verbindlich**
- **ergebnisoffen**

Jede Person und jede Familie erhält die Förderung, die ihren Bedürfnissen und Potenzialen entspricht. Eine individuelle und ausführliche Beratung ermöglicht den Ratsuchenden, informierte Entscheidungen zu treffen und Perspektiven für die eigene Zukunft zu entwickeln. Verbindliche Aussagen über Art und Umfang der möglichen Unterstützung erhöhen die Planungssicherheit für die Ratsuchenden. In der Regel sind mehrere Beratungsgespräche erforderlich, um zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu kommen. Im Vordergrund steht immer die Stärkung der Selbsthilfe und der Eigenverantwortung.

Im Projektzeitraum fanden 575 Beratungsgespräche statt. 378 Personen (248 Haushalte) aus 41 Ländern wurden persönlich beraten und individuell unterstützt. 194 Personen (98 Haushalte), davon 71 weiblich, 123 männlich, kehrten in ihre Heimat zurück. 112 Projektbegünstigte erhielten Beihilfen von IOM.

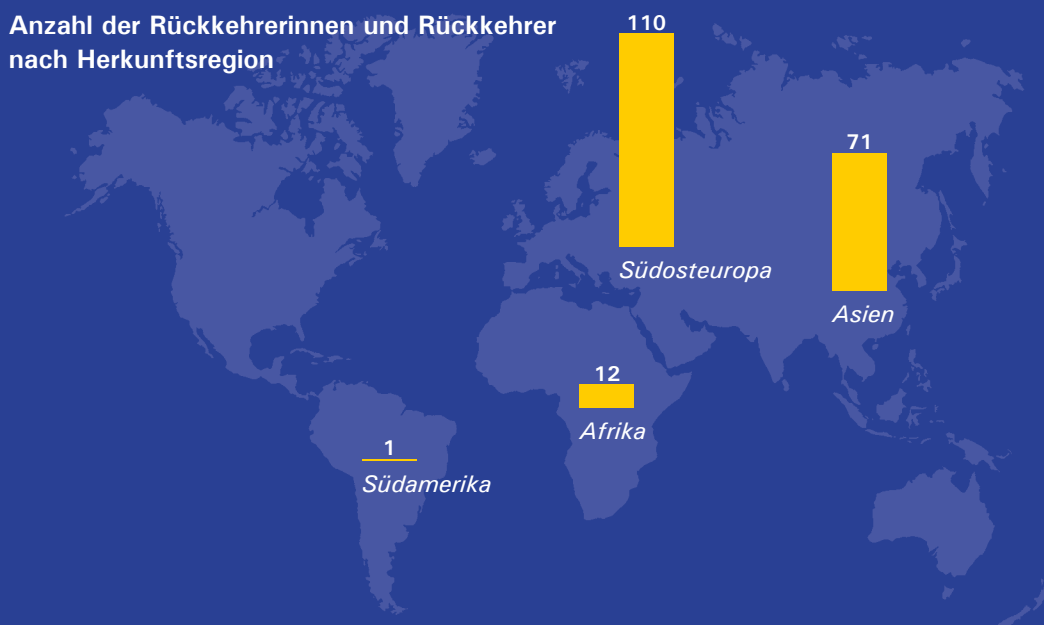
In den Grafiken und Statistiken dieses Berichtes nicht erfasst sind Migrantinnen und Migranten, die außerhalb des EU-Projektes *Coming Home* vom Büro für Rückkehrhilfen unterstützt wurden. Im Berichtszeitraum waren es 40 Personen aus 24 Ländern. 22 von ihnen, 5 Frauen und 17 Männer, reisten in ihre Heimat aus.

Ausgereiste Personen nach Herkunftsland im Zeitraum 01.12.2010 bis 31.10.2011

Herkunftsland	Personen
Mazedonien	57
Irak	46
Serbien	44
China	11
Iran	4
Angola	3
Vietnam	3
Afghanistan	2
Bosnien	2
Kosovo	2
Montenegro	2
Syrien	2
Ukraine	2
Äthiopien	1

Herkunftsland	Personen
Brasilien	1
Elfenbeinküste	1
Ghana	1
Israel	1
Jordanien	1
Kenia	1
Marokko	1
Palästina	1
Russische Föderation	1
Sierra Leone	1
Südafrika	1
Togo	1
Uganda	1
gesamt	194

Anzahl der Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach Herkunftsregion



2

Das Projekt *Coming Home*



Yanqin L. (34 J.), 2 Kinder (3 und 1 J.), China

Sieben Jahre lang hatte sie in München gelebt, ihre beiden Kinder wurden hier geboren. Als ihr Lebensgefährte nach China abgeschoben wurde, war sie im achten Monat schwanger. Sie wollte ihm so schnell wie möglich folgen. Es sollte jedoch acht Monate dauern, bis die junge Familie wieder vereint war.

Die Regelung der Behördenangelegenheiten - Ausstellung von Geburtsurkunden und Passbeschaffung - war kompliziert und erstreckte sich über Monate. Auch in China gab es aufgrund schwieriger Familienverhältnisse vor der Ausreise einiges zu regeln. Oft war Frau L. verzweifelt und mutlos, und es erforderte Geduld und Einfühlungsvermögen in der Beratung, um sie wieder aufzurichten. Zu allen Terminen musste ein Sprachmittler hinzugezogen werden.

Für die Zeit während und nach der Geburt wurde eine Kinderbetreuung für den damals zweijährigen Sohn organisiert. Eine Weiterbetreuung war nach der Ausreise erforderlich. *Coming Home* unterstützte die Familie ein halbes Jahr lang. Frau L. half ihrem Mann bei der Eröffnung eines Stoffladens. Damit ist langfristig der Unterhalt für die Familie gesichert.

Anfangs litt der dreijährige Sohn unter den klimatischen und sozialen Veränderungen, er war oft krank. Inzwischen geht es ihm besser, und er besucht einen Kindergarten. Der Umgang mit Gleichaltrigen wirkt unterstützend für eine rasche Integration in der elterlichen Heimat.

2.2 Perspektiven

- **Ausbildung**
- **Arbeit**
- **Existenzgründung**

Die Sicherung des Lebensunterhaltes aus eigener Kraft ist Grundlage einer erfolgreichen Reintegration. Finanzielle und materielle Hilfen erleichtern den Neuanfang im Heimatland. Zusatzqualifizierungen wie Computerkurse erhöhen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Bei ausreichender Eignung werden auch Existenzgründungen gefördert.

Im Berichtszeitraum nahmen 50 Personen an Qualifizierungsmaßnahmen teil, drei Existenzgründungen wurden gefördert.

Die Computerkurse von *Coming Home* sind gefragt. In den Rückmeldungen wurden alle Kurse mit „sehr gut“ bis „gut“ bewertet.

Ein typisches Zitat aus den Bewertungsbögen: „Ich habe hier so viel gelernt, und unsere Lehrerin war immer hilfsbereit und nett. Das hat mir sehr gefallen. Ich will weitermachen ...“



2

Das Projekt *Coming Home*



Herr H. fand bei einem Lebensmittelgroßhändler eine Stelle als Buchhalter

Rebwar H. (34 J.), Irak

Herr H. kam 2001 als ausgebildeter Krankenpfleger nach Deutschland. Seinen Traum vom Medizinstudium konnte er nicht verwirklichen, und wegen mangelnder Perspektive in Deutschland entschloss er sich 2008 zur Rückkehr.

Um seine Reintegration zu erleichtern, vermittelte *Coming Home* Herrn H. an AGEF (Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und Entwicklungszusammenarbeit), eine Organisation, die Rückkehrer/innen bei der Qualifizierung und Arbeitsvermittlung im Nordirak unterstützte. Dank der erfolgreichen Kooperation konnte Herr H. bereits einen Monat nach seiner Rückkehr als Buchhalter bei einem Lebensmittelgroßhändler eine Arbeit aufnehmen. Während der ersten sechs Monate erhielt er von AGEF einen Lohnkostenzuschuss.

Herr H. lebt heute mit Frau und Tochter in Sulaimaniya. Er studiert und strebt einen Abschluss am College of Law an.

2.3 Lebenslagen

- unbegleitete Jugendliche
- alte und kranke Menschen
- alleinstehende Frauen

Die Rückkehr von hilfsbedürftigen Menschen bedarf besonders sorgfältiger Vorbereitung. Eine ausreichende soziale und medizinische Versorgung im Heimatland muss gewährleistet sein. Die Rückkehrberatung erfolgt in Kooperation mit den zuständigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Vormündern, Ärzten und Behörden. Notwendig ist meist die Kooperation mit Partnerorganisationen, die Beratungsstrukturen in der Rückkehrregion haben.

16 Haushalte mit insgesamt 25 Personen benötigten auf Grund schwieriger Lebenslagen besonders intensive Beratung und Betreuung. 9 Haushalte, bzw. 12 Personen konnten im Projektzeitraum nach Hause zurückkehren.

*„Danke schön, dass Sie mir geholfen haben, Danke für Ihr Verständnis.
Ich erzähle also, wie es mir geht. Jetzt bin ich in Novosibirsk... Mit der Arbeit geht es bei mir. Ich war nicht imstande, gleich in die Arbeit zu gehen. Musste den Stress loswerden. Mit der Arbeit ist es eigentlich, wie ich es gehant habe, für gute Posten braucht man 1-3 Jahre Arbeitserfahrung, die Löhne sind meistens nicht so hoch. ... Es ist sehr schade, um verlorene verbitterte Zeit in Deutschland.“*

Rückmeldung einer alleinstehenden jungen Frau, die nach Sibirien zurückgekehrt ist.

2

Das Projekt *Coming Home*

Menschen mit besonderem Hilfebedarf

Herkunftsland	Alter	Problemlage	Hilfe <i>Beteiligte Organisation</i>	Ausreise
Angola	24 Jahre 12 Jahre 3 Jahre	Alleinstehende Mutter mit zwei Kindern, ehemalige unbegleitete Minderjährige, Opfer von Gewalt, seit 13 Jahren in Deutschland, fester Aufenthalt, kehrt auf eigenen Wunsch zu ihren Verwandten zurück.	Flugorganisation Transportkostenzuschuss Finanzielle Hilfe <i>SOLWODI</i>	August 2011
Elfenbeinküste	18 Jahre	Ehemaliger unbegleiteter Minderjähriger, kehrt mangels Perspektive auf eigenen Wunsch zurück.	Flugorganisation Finanzielle Hilfe	Juni 2011
Irak	35 Jahre 33 Jahre	Ehepaar; Ehemann querschnittsgelähmt, kehren auf eigenen Wunsch in ihre Heimat zurück.	Flugorganisation Medizinische Hilfsmittel Finanzielle Hilfe	März 2011
Kenia	23 Jahre	Alleinstehende Frau, ausreisepflichtig, kehrt zu ihrer Familie zurück.	Flugorganisation	März 2011
Sierra Leone	31 Jahre	Alleinstehende Frau, kehrt mangels Aufenthaltsperspektive in Deutschland zurück.	Flugorganisation Finanzielle Hilfe <i>SOLWODI</i>	Dezember 2010
Togo	34 Jahre	Alleinstehende Frau, kehrt mangels Aufenthaltsperspektive in ihre Heimat zurück.	Flugorganisation Finanzielle Hilfe <i>SOLWODI</i>	Mai 2011
Uganda	71 Jahre	Alleinstehende Frau, seit 17 Jahren in Deutschland, fester Aufenthalt, schwere chronische und altersbedingte Erkrankungen, entschied sich während der „Rückkehr auf Probe“ in ihrem Heimatland zu bleiben und ihren Lebensabend im Kreis ihrer Verwandten zu verbringen.	„Rückkehr auf Probe“ Flugorganisation Transportkostenzuschuss Finanzielle Hilfe für ärztliche Untersuchungen und Medikamente <i>SOLWODI</i>	März 2011
Ukraine	24 Jahre	Alleinstehende Frau, psychisch krank, kehrt mangels Aufenthaltsperspektive in ihre Heimat zurück.	Flugorganisation Medizinische Flugbegleitung	April 2011
Ukraine	72 Jahre	Mann, altersbedingte chronische Erkrankungen, möchte seinen Lebensabend in seiner Heimat verbringen.	Flugorganisation Medikamente Finanzielle Hilfe	Juli 2011



Herr und Frau O. mit der Sprachmittlerin in der Rückkehrberatung

Ali O. (33 J.), Irak

Vor vierzehn Jahren explodierte in seiner unmittelbaren Nähe eine Granate. Ali O. ist seither querschnittgelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. 2010 kam er als Asylsuchender nach Deutschland.

Nach einem Krankenhausaufenthalt in München hegte er den entschiedenen Wunsch, wieder in seine Heimat zurückzukehren. *Coming Home* recherchierte die Verfügbarkeit von medizinischen Hilfsmitteln und Fachärzten im Heimatland. Nach seiner Ausreise erhielt Ali O. die nötige finanzielle Unterstützung, um sich mindestens ein Jahr lang mit Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln versorgen zu können.

2

Das Projekt *Coming Home*

Neben einer umsichtigen Beratung und gut geplanten Rückkehr ermöglicht *Coming Home* in Einzelfällen eine „Rückkehr auf Probe“. Diese Möglichkeit ist besonders für Menschen, die jahrelang im Exil leben, Traumatisierung in ihrem Heimatland erfahren haben oder krank sind, eine wichtige Hilfe im Entscheidungsprozess der freiwilligen Rückkehr.

Die Reisen erfordern eine intensive Vorbereitung und werden mit Betreuer/innen, mit der Ausländerbehörde, dem Sozialleistungsträger und mit den behandelnden Ärzten abgestimmt. Je nach Fallkonstellation kann die „Rückkehr auf Probe“ zwischen einem und zwölf Monaten dauern.



Frau N. im Kreis ihrer Familie

Christine N. (71 J.), Uganda

1994 war Christine N. mit ihrer Tochter aus den Bürgerkriegswirren Ugandas nach Deutschland geflohen. Trotz gesichertem Aufenthaltsstatus fühlte sie sich auch nach siebzehn Jahren hier nicht heimisch. Sie lebte weitgehend isoliert und war auf Sozialhilfe angewiesen. Zudem litt sie unter mehreren schweren chronischen Erkrankungen.

Frau N. hatte Heimweh und wollte nach Hause zurück. In enger Absprache mit Sozial- und Gesundheitsberatungsstellen und mit der Hilfsorganisation Solwodi wurde nach Reintegrationsmöglichkeiten gesucht. Der behandelnde Arzt riet zu einem „Probeaufenthalt“ um herauszufinden, ob Frau N. das Leben in Kampala gesundheitlich verkraften würde.

Coming Home regelte die notwendigen Behördenangelegenheiten und stellte die soziale und medizinische Betreuung in Uganda sicher. Die Tochter begleitete Frau N. und blieb in den darauffolgenden Wochen mit *Coming Home* in Kontakt. Nach anfangs gravierenden Gesundheitsproblemen fühlte sich Christine N. auf dem Familienhof in Kampala, im Kreise ihrer Verwandten zunehmend wohler. Sie entschied sich schließlich zu bleiben. *Coming Home* finanzierte den Transport einiger wichtiger Sachen und vermittelte die Weiterbetreuung durch Solwodi.



Maria P. (23 J.), Angola

Als Vierzehnjährige flüchtete Maria P. allein nach Deutschland. Sie lernte schnell Deutsch und absolvierte nach erfolgreichem Schulabschluss eine Ausbildung zur Bürokauffrau. Im Juli 2010 kam sie in die Beratung und bat um Hilfe bei der Rückkehr. Sie hoffte, ihren im Krieg verschwundenen Vater ausfindig zu machen. Andererseits war sie nicht sicher, ob sie nach fast zehn Jahren wieder in Angola leben könnte. *Coming Home* ermöglichte der jungen Frau eine zweimonatige Orientierungsreise. In Angola wohnte sie bei der Familie einer Freundin. Diese half ihr, sich in dem für sie fremd gewordenen Land zurechtzufinden.

Bald war ihr klar, dass das Leben für eine alleinstehende junge Rückkehrerin nicht einfach werden würde. Eine Arbeitsstelle zu bekommen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern erschien ihr fast aussichtslos. Ihren Vater, den einzigen Verwandten, hatte sie nicht finden können. Zudem fühlte sie, dass sie sich der Kultur entfremdet hatte. Ihren Bericht schloss sie mit den Worten *“Die Mentalität der Menschen ist ganz anders, und man wird dazu gebracht, einen Lebensunterhalt zu führen, den man sich gar nicht leisten kann ... die Menschen sind nicht ganz ehrlich und meinen es auch nicht so ernst, wenn sie merken, dass man kein Geld hat“*.

Zurück in München hat Maria P. trotz all der negativen Erfahrungen den Gedanken an eine endgültige Rückkehr noch nicht aufgegeben. Sie weiß jedoch nun, dass sie sich sorgfältig darauf vorbereiten muss. Die Rückkehrberaterin wird sie dabei unterstützen.

2

Das Projekt *Coming Home*

2.4 Reintegration

- **Hilfen nach der Rückkehr**
- **Kooperation vor Ort**
- **Besuchsreisen**

Die erste Zeit nach der Rückkehr ist oft schwierig, und es können unvorhergesehene Probleme auftreten. Bei Bedarf werden weitere Hilfen geleistet oder Unterstützung durch Organisationen im Heimatland vermittelt. In einige Länder reisen die Rückkehrberaterinnen und -berater persönlich, um Rückkehrer zu besuchen und um Beratungsstellen vor Ort zu kontaktieren.

Nach einem längeren Aufenthalt im Exil dauert es erfahrungsgemäß etwa zwei Jahre, bis sich Flüchtlinge zu Hause wieder eingelebt und gesellschaftlich integriert haben. Kompetente Beratungsstellen und Ansprechpartner im Heimatort können die Reintegration wesentlich erleichtern.

„Ich hoffe, Sie erinnern sich noch an mich, zuerst vielen Dank für Ihre Hilfe. Mann vergisst nie die netten Leute.... Es hat sich gelohnt, hier diese touristische Ausbildung zu machen, ich arbeite schon seit mehr als 2 Jahren als Reiseleiter in Jordanien und die Arbeit ist gut. Ich habe viele Touren geführt, hier in Jordanien, aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ich hoffe, Sie kommen einmal dieses Land zu besichtigen, die Steppenlandschaft, die Grosszügigkeit der Leute zu spüren, die Stille in der Wüste, einfach das orientalische Leben hier im Orient zu erleben. Sie sind immer begrüßt und eingeladen. Vielleicht sieht man sich auf diesem Planeten.“

Coming Home finanzierte Herrn W. nach seiner Rückkehr eine Ausbildung zum Reiseleiter.



Valeriy K. (72 J.), Ukraine

Herr und Frau K. kamen 2001 nach München. Hier waren sie sozial und gesundheitlich gut versorgt. Sie wurden jedoch nie richtig heimisch und fühlten sich einsam. Frau K. war bereits 2010 zur Familie ihrer Tochter und den drei Enkelkindern zurückgekehrt.

Wegen seines labilen Gesundheitszustands zögerte Valeriy K. zunächst mit der Rückkehr. *Coming Home* sicherte seine Versorgung mit Medikamenten für das erste Quartal, gewährte eine finanzielle Starthilfe und stellte weitere Hilfen im Bedarfsfall in Aussicht.

Erfreulicherweise fand das Ehepaar in Odessa eine Wohnung. Ein örtlicher Sozialdienst schaute im Auftrag von *Coming Home* nach dem Rechten. Als dringender Bedarf wurde ein Ofen gemeldet, der nachträglich von *Coming Home* finanziert werden konnte.

2

Das Projekt *Coming Home*



Fehmit L. (52 J.), Kosovo

Seine Ehefrau und sechs Kinder ließ Fehmit L. zurück, als er 1994 aus dem Kosovo nach Deutschland flüchtete. Sein Asylgesuch wurde anerkannt, und er fand schnell eine Arbeit. In den darauf folgenden Jahren ging er verschiedenen Tätigkeiten nach, Reinigungskraft, Küchenhelfer und Mitarbeiter im Paketdienst. Mit seiner Arbeit sicherte er die Existenz seiner Familie in der Heimat. 2009 wurde er jedoch arbeitslos und verlor wegen des langen Bezugs öffentlicher Sozialleistungen seinen gesicherten Aufenthaltsstatus.

Zur Rückkehr gab es letztlich keine Alternative. Nach so langer Zeit der Abwesenheit fällt der Neuanfang in der Heimat besonders schwer. Neben der sorgfältigen Vorbereitung der Rückkehr war hier die Weiterbetreuung vor Ort durch das Kosovoprojekt der AWO-Nürnberg sehr hilfreich. Gleich nach der Ankunft erhielt Herr L. Unterstützung bei der Anmeldung und anderen Behördenangelegenheiten. Einige Monate später besuchten ihn AWO-Mitarbeiter und meldeten weiteren Hilfsbedarf an *Coming Home*. Die Familie erhielt einen Kühlschrank, und zur Sicherung des Lebensunterhaltes wurde die Anschaffung einer Kuh finanziert.

2.5 Qualitätsentwicklung

- **Standards für die Beratung**
- **Erfahrungsaustausch und Vernetzung**
- **Wissenstransfer**

Auf der Grundlage ihrer langjährigen Beratungspraxis haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *Coming Home* fachliche Standards entwickelt, die regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden. Die definierten Standards für eine professionelle Beratung gewährleisten ein hohes Qualitätsniveau.

Tagungen und Fortbildungen ermöglichen den fachlichen Erfahrungsaustausch und die Vernetzung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Die Weitergabe von Fachwissen stärkt die Kompetenz von Beraterinnen und Beratern und fördert den Ausbau des Rückkehrberatungsnetzes in Deutschland.

2

Das Projekt *Coming Home*

Bundesweite Fachtagung

„Neubeginn im Heimatland“ – war der Titel einer bundesweiten Fachtagung, die *Coming Home* gemeinsam mit dem Projektpartner IntegPlan am 30. Mai 2011 im Münchner Rathaus durchführte. An der Tagung nahmen 81 Vertreterinnen und Vertreter von Bundes- und Landesministerien, des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, der Wohlfahrtsverbände sowie verschiedener Rückkehrprojekte teil.

Zentrales Thema der Tagung war die Frage „Welche Hilfsangebote stehen zurückkehrenden Migrantinnen und Migranten in ihren Heimatländern zur Verfügung?“. CIM (Centrum für Internationale Migration und Entwicklung), IOM (Internationalen Organisation für Migration), die Diakonie Trier und das Netzwerk ERSO (European

Reintegration Support Organisations) stellten ihre Projekte vor. In der abschließenden Podiums- und Publikumsdiskussion wurden Forderungen diskutiert, die seit vielen Jahren mit dem Thema Rückkehrhilfen verbunden sind, u. a. die Unterstützung von Anlaufstellen in den Herkunftsländern, die Förderung der Kooperation zwischen Rückkehrprojekten auf europäischer Ebene, sowie eine ausreichende und dauerhafte Finanzierung von Projekten, um Planungssicherheit zu erreichen.

Vor allem der Austausch und die Diskussion zwischen den verschiedenen Ebenen – Vertreterinnen und Vertreter der Ministerien und des Bundesamtes sowie Projektträger – wurde von allen Teilnehmenden als sehr positiv bewertet.



Seminar „Rückkehrberatung für Flüchtlinge – psychische Erkrankung, Traumatisierung und Interkulturalität“

Das Thema Rückkehr von psychisch belasteten Personen taucht in der täglichen Beratungsarbeit immer wieder auf. Die Beratung und Organisation der Rückkehr ist in diesen Fällen sehr komplex. Ziel der Fortbildung war es, die Fachkompetenz und die professionelle Herangehensweise der Beraterinnen und Berater zu stärken. Anhand von Beispielen aus ihrer therapeutischen Praxis vermittelten zwei Referentinnen und ein Referent Fachwissen über psychische Erkrankungen, die Folgen von Traumatisierung und das Krankheitsverständnis im kulturellen Kontext.

29 Beraterinnen und Berater aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen im Frühjahr 2011 an der dreitägigen Fortbildung teil.

Länderkundeseminar – Serbien

Im Oktober 2011 organisierte *Coming Home* ein Länderkundeseminar zu Serbien. Die Referentin, eine Politologin, die das Land nicht nur in der Theorie sondern auch durch eigene Reisen sehr gut kennt, vermittelte detaillierte Informationen über die Geschichte, die aktuelle politische Situation, das Gesundheits- und Bildungswesen, Minderheiten und die Reintegration von Flüchtlingen.

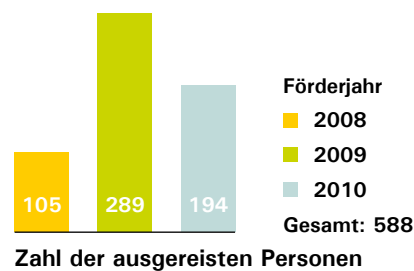
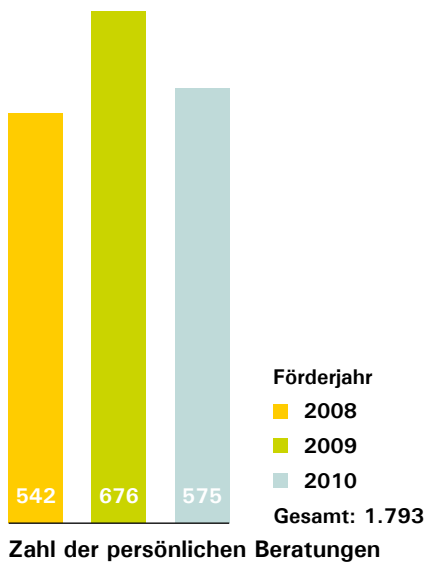
An dem eintägigen Seminar nahmen 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rückkehr- und Migrationsberatungsstellen sowie von Sozial- und Ausländerbehörden teil.



3 Ergebnisse im Förderzeitraum 2008 bis 2010

Die folgenden Darstellungen und Graphiken veranschaulichen die Ergebnisse des Projektes *Coming Home* im Zeitraum 01.11.2008 bis 31.10.2011.

3.1 Beratungen und Ausreisen



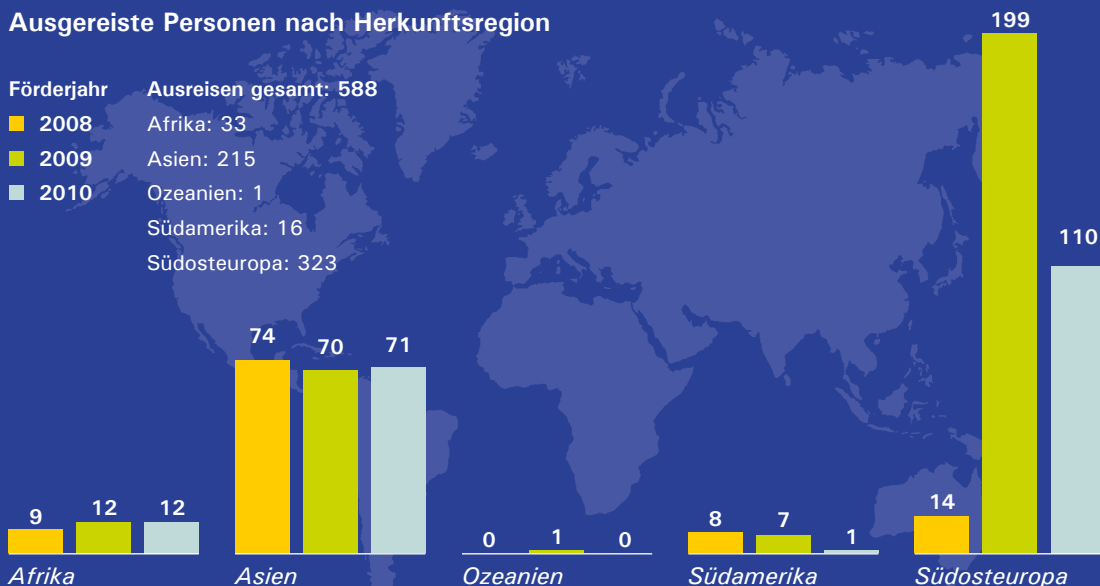
Ausgereiste Personen nach Herkunftsregion

Förderjahr

- 2008
- 2009
- 2010

Ausreisen gesamt: 588

- Afrika: 33
- Asien: 215
- Ozeanien: 1
- Südamerika: 16
- Südosteuropa: 323



3.2 Fachtagungen, Fortbildungen und Projektreisen

Coming Home hat in der dreijährigen Förderperiode durch Fachtagungen, Fortbildungen und Projektreisen zu einer stärkeren Vernetzung der Akteure im Bereich Rückkehr und zu einer Professionalisierung der Rückkehrberatung in Deutschland beigetragen.

Regionaltagungen der bayerischen SOLID-Fonds Projekte

Gemeinsam mit der EU-Fonds Zuständigen Behörde und der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg organisierte *Coming Home* im November 2009 und im Oktober 2010 die Regionaltagung der bayerischen SOLID-Fonds Projekte. An den Veranstaltungen nahmen 85 Vertreterinnen und Vertreter der EU-Fonds Zuständigen Behörde, des bayerischen Sozialministeriums und der Projektträger teil.

Bundesweite Fachtagungen

In Kooperation mit dem RF-Projekt Integ-Plan wurden drei bundesweite Fachtagungen durchgeführt. 186 Vertreterinnen und Vertreter von Bundes- und Landesministerien, der EU-Kommission, der EU-Fonds Zuständigen Behörde, der Wohlfahrtsverbände sowie der Projektträger nutzten die Möglichkeit zum fachlichen Austausch.

- „Rückkehr und Reintegration“
Oktober 2009
- „EU geförderte Rückkehrprojekte“
November 2010
- „Neubeginn im Heimatland“
Mai 2011

Bayerische SOLID-Fonds Projekte

Förderjahr 2008: 25 Jahresprojekte, 33 Mehrjahresprojekte

Förderjahr 2009: 10 Jahresprojekte, 36 Mehrjahresprojekte

Förderjahr 2010: 24 Jahresprojekte, 32 Mehrjahresprojekte

Deutsche Rückkehrfondsprojekte

Förderjahr 2008: 32 Jahresprojekte, 22 Mehrjahresprojekte

Förderjahr 2009: 23 Jahresprojekte, 22 Mehrjahresprojekte

Förderjahr 2010: 21 Jahresprojekte, 22 Mehrjahresprojekte

3

Ergebnisse im Förderzeitraum 2008 bis 2010

Seminare für die Rückkehr- und Flüchtlingsberatung

In dreitägigen Seminaren mit dem Thema „Freiwillige Rückkehr und Reintegration – Workshop für die Beratungsarbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden“ vermittelten die Mitarbeiterinnen von *Coming Home* die wichtigsten Grundlagen für eine qualifizierte Rückkehrberatung.

Im Rahmen dieser Fortbildungen wurde immer wieder die Frage gestellt, was in der Beratung mit psychisch belasteten Personen zu beachten ist. Da das Thema in der praktischen Arbeit wiederholt auftaucht und sehr komplex ist, wurde eine eigene Schulung konzipiert.

In dem Seminar „Rückkehrberatung für Flüchtlinge – psychische Erkrankung, Traumatisierung und Interkulturalität“ vermittelten die Referenten und Referentinnen Fachwissen mit Beispielen aus ihrer psychotherapeutischen Praxis.

Neben dem Wissenstransfer boten die Fortbildungen die Möglichkeit, über das Thema „Rückkehr“ zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen. Von den Teilnehmenden besonders begrüßt wurde der persönliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern. Mehrfach wurde der Wunsch nach einer intensiveren bundesweiten Vernetzung der Rückkehrberatungsstellen geäußert.

Fortbildungen

- „Freiwillige Rückkehr und Reintegration – Workshop für die Beratungsarbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden“
- „Rückkehrberatung für Flüchtlinge – psychische Erkrankung, Traumatisierung und Interkulturalität“
- 6 dreitägige Seminare
- 78 Teilnehmende aus 9 Bundesländern

Länderkundeseminare

Zur Verbesserung des Informationsstandes über Herkunftsländer wurden im Betrachtungszeitraum eintägige Länderkundeseminare durchgeführt. An den Fortbildungen nahmen 105 Mitarbeiter/innen von Rückkehr-, Flüchtlings- und Sozialberatungsstellen, Sozial- und Jugendämtern sowie von Ausländerbehörden teil. Expertinnen und Experten informierten beispielsweise über die aktuelle politische und ökonomische Situation, über das Bildungs- und Sozialsystem und die Menschenrechtssituation in den Herkunftsländern

- Kaukasus
- Vietnam
- Russland/ Ukraine
- Serbien.

Projektreise Kosovo

Informationsreisen in Herkunftsländer sind für die Rückkehrberatung in mehrfacher Hinsicht von Nutzen. Sie dienen dazu, sich ein persönliches Bild von der Situation vor Ort zu machen, die eigenen Landeskennnisse zu vertiefen sowie Kontakte zu Organisationen vor Ort zu knüpfen. Durch Besuche bei Rückkehrerinnen und Rückkehrern kann die Wirksamkeit und Effektivität der geleisteten Hilfen evaluiert werden.

Im Oktober 2010 organisierte *Coming Home* eine Informationsreise in den Kosovo. Teilgenommen haben sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rückkehrberatungsstellen aus Bayern und Hamburg sowie ein Vertreter des bayerischen Sozialministeriums.



Gespräch in der Deutschen Botschaft



Besuch bei einer zurückgekehrten Familie

4 Hilfsprojekte

- Nothilfe
- Wiederaufbau
- Stärkung der Infrastruktur

Coming Home unterstützt humanitäre Projekte, die von Rückkehrerinnen und Rückkehrern selbst initiiert werden. Menschen, die bei uns einst Schutz und Zuflucht vor Zerstörung und Not in ihrer Heimat fanden, kehren zurück, um ihren Beitrag zum Wiederaufbau und zur Stärkung der Infrastruktur zu leisten.

„Orthopädische Hilfen für Afghanistan“

Seit fast zehn Jahren fördert das Büro für Rückkehrhilfen das Hilfsprojekt „Aufbau orthopädischer Werkstätten in Afghanistan“. Wali Nawabi, Gründer des Projektes, lebte über 20 Jahre als anerkannter Flüchtling in Deutschland. Der ausgebildete Orthopädietechniker kehrte 2003 in seine Heimat zurück, um sich am zivilen Wiederaufbau zu beteiligen und zur Verbesserung der Lebensbedingungen beizutragen.

Gemeinsam mit dem Verein „Empor – Aufbauhilfe für Afghanistan“ sammelt das Büro für Rückkehrhilfen Geld- und Sachspenden für das Projekt. Seit 2005 wird jährlich ein Container mit orthopädischen Materialien nach Afghanistan geschickt. Möglich wird diese praktische Hilfe durch zahlreiche Spenden aus Deutschland.

Inzwischen ist Wali Nawabi Leiter von zwei Werkstätten. An den Standorten Kabul und Kunduz sind insgesamt 18 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind sieben Auszubildende. Die Lehrlinge kommen aus verschiedenen Provinzen und sollen nach Abschluss ihrer Ausbildung eigene Werkstätten in ihren Herkunftsregionen eröffnen. Durch die Ausbildung von einheimischen Fachkräften und die Eröffnung weiterer Werkstätten, vor allem in ländlichen Gegenden, soll die Infrastruktur für Behinderte und Minenopfer verbessert und eine nachhaltige Entwicklung in Gang gesetzt werden.



Hilfsprojekte

Wali Nawabi und sein Team stellen jährlich für etwa 200 Behinderte orthopädische Hilfen her, etwa 30 % sind Kinder und Jugendliche. Die Versorgung von Kindern und Jugendlichen ist ein besondere

Anliegen, da das vom jahrzehntelangen Krieg zermürbte Volk junge Menschen braucht, die hoffnungsvoll in die Zukunft blicken und sich am Wiederaufbau der Zivilgesellschaft beteiligen.



Hilfe für die Minenopfer
Der Orthopädiertechniker Wali Nawabi ist nach 25 Jahren nach Afghanistan zurückgekehrt

Mit jedem Menschen, der München verlässt, wird die Stadt ärmer. Die neue Hilfe muss profitorientiert von den Projekten und Ideen dieser Leute – und wird, wenn man so will, ein Stück weit menschlicher. Die Serie „München im Exil“ beschäftigt sich mit den Hängern in der Fremde.

Seine Kinder, erst und zwölf Jahre alt, sind immer noch nicht begeistert, dass Wali Nawabi ihnen nach München gekommen ist. Sie vermägen sich nicht vorstellen, dass der Mann, der sie in Afghanistan geboren hat, hier in München lebt. Wali Nawabi ist ein Mann, der die Welt umherreist, um Menschen zu helfen, die durch den Krieg in Afghanistan zu behindert wurden. Er ist ein Mann, der die Welt umherreist, um Menschen zu helfen, die durch den Krieg in Afghanistan zu behindert wurden.

Hilfe, die ankommt
Orthopädische Hilfen gesucht

„Tausende Millionen Menschen sind durch den jahrzehntelangen Krieg in Afghanistan zu behindert. Wir sammeln am Sonntag, 18. September, von 10 bis 18 Uhr im Viktualienmarkt in München orthopädische Hilfen für Afghanistan.“

Orthopädische Hilfen gesucht
UmweltNetz sammelt für Afghanistan

„Tausende Millionen Menschen sind durch den jahrzehntelangen Krieg in Afghanistan zu behindert. Wir sammeln am Sonntag, 18. September, von 10 bis 18 Uhr im Viktualienmarkt in München orthopädische Hilfen für Afghanistan.“

Der Mann, der Arme und Beine gibt

„Der Mann, der Arme und Beine gibt“ ist ein Dokumentarfilm über Wali Nawabi, einen Orthopädiertechniker, der in Afghanistan geboren wurde und in München lebt. Er ist ein Mann, der die Welt umherreist, um Menschen zu helfen, die durch den Krieg in Afghanistan zu behindert wurden.

Für die Unterstützung im letzten Jahr bedanken sich das Büro für Rückkehrhilfen und der Verein Empor besonders bei allen Privatpersonen, den Firmen für Orthopädietechnik F. G. Streifeneder und Wilhelm Julius Teufel, den Sanitätsfachgeschäften Feierabend, Kurtze, Merzendorfer, Pohlig, der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte, dem Bayerischen Roten Kreuz sowie bei Arctec, E.ON, Embassy of Dreams, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Landkreis Ebersberg, Handicap International, Silent Picture, Sternstunden e. V., UmweltNetz München Ost, Volkswagen München und bei den Tageszeitungen Münchner Merkur und Süddeutsche Zeitung.

5 Ausblick

„Sichere Rückkehr statt Vertreibung ins Ungewisse“ - Seit 1996 hat das Büro für Rückkehrhilfen über 13.000 Migrantinnen und Migranten bei der Rückkehr und dauerhaften Reintegration in ihre Heimat unterstützt. Das Beratungs- und Hilfsangebot wurde im Laufe der Jahre ständig verbessert und den aktuellen Erfordernissen angepasst. Die EU-Förderung für das Projekt *Coming Home* sicherte die Nachhaltigkeit und die Qualität der Arbeit.

Coming Home gilt als vorbildliches Modell, als sogenanntes Best Practice Beispiel für das Arbeitsfeld „Rückkehrberatung und Reintegrationshilfen“ und trägt mit der Durchführung von Fachtagungen und Seminaren zur Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern und zum Ausbau der Beratungsangebote auf Bundesebene bei. Dies wird auch in den kommenden Förderjahren ein Schwerpunkt des Projektes sein. In Kooperation mit bewährten Partnern der Rückkehrförderung werden die Qualifizierungsangebote auf den aktuellen Bedarf abgestimmt und erweitert.

Coming Home will auch auf EU-Ebene zur Verbesserung der Reintegrationsangebote beitragen und macht seinen Einfluss direkt bei der Kommission in Brüssel geltend. Auf vorbereitenden Konferenzen zur künftigen Ausgestaltung der EU-Förderung für die Jahre 2014 - 2020, wurden wichtige Forderungen persönlich vorgetragen: Dringend geboten erscheint beispielsweise eine Reduzierung des Verwaltungsaufwandes, der den Projektträgern die Arbeit zunehmend erschwert. Eine weitere Empfehlung für die kommende Förderperiode ist die Ausweitung des Personenkreises, der für eine Rückkehrförderung durch die EU in Frage kommt. Bisher sind z. B. Kontingentflüchtlinge hiervon ausgeschlossen. Von zentraler Bedeutung für eine gelungene Reintegration ist der Ausbau von Beratungsstrukturen in den Heimatländern und die Möglichkeit einer längerfristigen Nachbetreuung.

Coming Home ist bei seiner Arbeit auf Kooperationspartner angewiesen. Je größer und internationaler das Netzwerk an Beratungs- und Hilfsorganisationen, desto wirksamer ist die Hilfe für die betreuten Menschen. Die Beteiligung an transnationalen EU-Projekten wird daher auch in Zukunft angestrebt. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang ebenfalls die Frage, wie die Strukturen der Entwicklungszusammenarbeit für die Rückkehrhilfe genutzt werden können.

Im Vordergrund all dieser Planungen und Bemühungen steht das Anliegen, Menschen eine freiwillige Rückkehr und ein selbstbestimmtes Leben in ihrer Heimat zu ermöglichen.



SOLID-Fonds Konferenz in Brüssel

Das *Coming Home* Team



Marion Lich



Sylvia Glaser



Anja Fürste



Dr. Inge Kapraun



Anneluise Tiefengruber



Latif Avdyli



Hamid Sijercic

Marion Lich

Leitung

Tel: 089 / 2 33 - 4 06 36

Sylvia Glaser

EU-Projektleitung Coming Home

Tel: 089 / 2 33 - 4 06 19

Anja Fürste

Projektassistenz, Sachbearbeitung

Tel: 089 / 2 33 - 4 05 03

Dr. Inge Kapraun

Afrika, Südamerika

Tel: 089 / 2 33 - 4 06 17

Anneluise Tiefengruber

Asien

Tel: 089 / 2 33 - 4 07 08

Latif Avdyli

Kosovo, Südosteuropa

Tel: 089 / 2 33 - 4 07 76

Hamid Sijercic

Bosnien, Südosteuropa

Tel: 089 / 2 33 - 4 07 78



Danke München

Zahlreiche Münchnerinnen und Münchner haben in den vergangenen Jahren durch ihre Spenden dazu beigetragen, Flüchtlingen den Neuanfang in der Heimat zu erleichtern und Hilfsprojekte in den Rückkehrländern durchzuführen. Wir bedanken uns im Namen aller Menschen, denen geholfen wurde.

Die Arbeit geht weiter – bitte helfen Sie mit!

Spendenkonto: Stadtparkasse München
BLZ 701 500 00
Kto.-Nr. 17 270 380